

百聞は一見に如かず。

Hyakubun wa ikken ni shikazu - Einmal sehen ist besser als hundertmal hören.

Mein Motiv, mich für die Teilnahme an dieser Reise zu bewerben, klingt für eine Studierende der Kulturwissenschaften, die durchaus schon manchen Erdteil bereist hat, vielleicht etwas seltsam: Japan war seit langem der Inbegriff des Fremden und Unverständlichen für mich. Aus eigenem Antrieb wäre ich nicht alleine dorthin gefahren.

Und nun diese Chance innerhalb des Geschichtsstudiums, eigene Vorurteile an der Realität zu überprüfen – schon in der Vorbereitung brachte die intensive Auseinandersetzung mit 2500 Jahren japanischer Geschichte manche vorgefasste Meinung ins Wanken. Plötzlich wurde Fremdes vertraut, ähnliche historische Entwicklungen und wechselseitiger Wissens- und Kulturtransfer überraschten. Auch die Vorbereitung aufs eigene Referat ließen mich tiefer „graben“ im bisher schon Bekannten. Manches Teilwissen wurde kontextualisiert in der Auseinandersetzung mit den Referaten der übrigen Teilnehmer*innen und den Informationen der Lehrenden. Selbst die landschaftlichen Eindrücke machten historische Ereignisse wie die erfolglosen Mongoleneinfälle Ende des 13. Jahrhunderts unmittelbar einleuchtend. Auch zu erleben wie Shintoismus und Buddhismus ihren Platz in der japanischen Gesellschaft haben, war eindrücklich erfahrbar, eben aus dem Sehen und nicht nur Hören heraus.

Im Rückblick auf unsere Japanexkursion bleibt es für mich ein großes Vorrecht, dass ich an dieser Studienfahrt teilnehmen durfte. Herzlichen Dank noch einmal an Frau Prof. Schmieder und Herrn Prof. Wendt, sowie an unsere japanischen Begleiter Frau Megumi Hasegawa und Herrn Takashi Nakagawa. Sie haben uns allen eine unglaublich vielfältige und intensive Reise ins „Land der aufgehenden Sonne“ ermöglicht.